Glossar

Fachbegriffe zum Thema, Alter, Pflege und Demenz einfach verständlich gestaltet

Regionalbüros
Alter, Pflege und Demenz
Eine gemeinsame Initiative zur Strukturentwicklung der Landesregierung und der Träger der Pflegeversicherung NRW

Gefördert von:
Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen

LANDESVERBÄNDE DER PFLEGEKASSEN

PKV
Verband der Privaten Krankenversicherung

Inhalt

A

Abtretungserklärung 8
Alzheimer Demenz 8
Ambulanter Pflegedienst 8
Anerkennungs- und Förderungsverordnung (AnFöVO) 8
Anerkennungsstelle 8
Angebote zur Unterstützung im Alltag (AzUiA) 8
Angehörigengesprächskreis 9
Aufwandsentschädigung 9

B

Barrierefreiheit 9
Basisqualifizierung 9
Begutachtung 9
Behinderung 9
Betreuungsdienst 10
Betreuungsverein 10
Betreuungsvollmacht 10
Betriebshaftpflichtversicherung 10
Blindengeld 10
Bürgerschaftliches Engagement 10

C

Coronaschutzverordnung 11

D

Demenz 11
Demenzdiagnostik 11
Demenzdorf 11
Demenzsprechstunde 11
Diagnose 12
Distance Caregiving 12

E

Eigenanteil 12
Eingliederungshilfe 12
Entlastung pflegender Angehöriger 13
Entlastungsbetrag 13
Ergotherapie 13
Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EuTB) 13

F

Fachliche Begleitung 13
Fahrdienst 14
Freiberuflich Tätige 14
Frontotemporale Demenz 14
Führungszeugnis 14

G

Gedächtnissprechstunde 14
Gedächtnistraining 14
Geriatrie 14
Geriatrisches Assessment 14
Gerontologie 14

Gerontopsychiatrie 15
Gerontopsychiatrische Fachberatung 15
Gesetzliche Betreuung 15
Gewerbe 15

H

Handwerkskammer 15
Hauswirtschaftliche Dienstleistung 15
Hilfsmittel 16
Hinlauftendenz 16

I

Individuelle Hilfen 16
Institutionskennzeichen (IK-Nummer) 16

K

Kognitive Störung 17
Kontaktbüros Pflegeselbsthilfe (KoPS) 17
Konzept 17
Kooperationsvereinbarung 17
Krankenversicherung 17
Kur 18
Kurzzeitpflege 18

L

Leistungsberechtigte Personen 18
Leistungskonzept 18
Lewy-Körperchen-Demenz 18

Logopädie 18
Long Distance Caregiver 18

M

Medizinischer Dienst (MD) 19
Merkzeichen 19
Merkzeichen 1. KL 19
Merkzeichen B 19
Merkzeichen BI 20
Merkzeichen G 20
Merkzeichen aG 20
Merkzeichen GI 20
Merkzeichen H 20
Merkzeichen RF 20
Merkzeichen TBI 20
Minijob 20
Mini-Mental-Status-Test (MMST) 20
Multi-Infarkt-Demenz 21

N

Nachbarschaftshilfe 21
Nachtpflege 21
Neurodegenerative Erkrankung 21
niedrigschwelliges Angebot 21

P

Palliativpflege 22
Patientenverfügung 22
PfAD.uia 22

Pflegeantrag 22
Pflegebedarf 22
Pflegeberatung 22
Pflegefachkraft 22
Pflegegeld 22
Pflegegrad 22
Pflegehilfsmittel 23
Pflegekurs 23
pflegende Angehörige 23
Pflegeperson 23
Pflegesachleistungen 23
Pflegeselbsthilfe 23
Pflegeversicherung 23
Pflegewohngeld 23
Physiotherapie 23
primäre Demenz 23

Q

Qualifizierungskurs 24

R

Rehabilitation (Reha) 24
Resilienz 24

S

Sanitätshaus 24
Schwerbehindertenausweis 24
Schwerbehinderung 24
sekundäre Demenz 25

Selbstbestimmung 25
Selbsthilfegruppe 25
Senioren- und Demenzbegleiter:in 25
Seniorenresidenz 25
SGB IX 25
SGB V 25
SGB XI 25
Sittliche Pflicht 25
Sozialdienst 25
Sozialgesetzbuch (SGB) 26
Sozialhilfegesetz 26
Sozialversicherung 26
Stationäre Pflege 26
Symptom 26
Syndrom 26

T

Tagespflege 26
Teilhabe 26
teilstationäre Pflege 26

U,Ü

Übergangspflege 27
Uhrentest 27
Unfallversicherung 27
Unterstützungsangebot 27
Urlaub von der Pflege 27

V

Validation 27
vaskuläre Demenz 28
Verhinderungspflege 28
Verordnung 28
Versorgungsamt 28
Verwandtschaftsgrad 28
Vorsorgevollmacht 28

W

Wohn- und Teilhabegesetz 28
Wohnheim 28
Wohnraumanpassung 28

Y

Young Carer 29

A

Begriff	Erklärung
Abtretungserklärung	Eine Abtretungserklärung ist ein Formular, mit dem Pflegebedürftige einer anderen Person erlaube, den Entlastungsbetrag mit der Pflegeversicherung abzurechnen. Zum Beispiel kann die Nachbarschaftshelferin oder der Nachbarschaftshelfer den Entlastungsbetrag mit der Pflegeversicherung abrechnen.
Alzheimer Demenz	Die Alzheimer Demenz ist eine Form einer dementiellen Erkrankung. Sie ist die häufigste Demenzform und ist bis jetzt nicht heilbar. Klassische Merkmale einer Alzheimer Demenz sind: Gedächtnis- und Orientierungsstörungen, die sich in der Sprache und im Umgang mit Alltagshandlungen zeigen. Im weiteren Verlauf der Erkrankung nehmen diese Störungen immer weiter zu.
Ambulanter Pflegedienst	Ein ambulanter Pflegedienst unterstützt Pflegebedürftige und ihre Angehörigen bei der Pflege zu Hause. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Pflegekräfte) helfen zum Beispiel beim Aufstehen, Waschen oder bei der Einnahme von Medikamenten.
Anerkennungs- und Förderungsverordnung (AnFöVO)	Die Anerkennungs- und Förderungsverordnung regelt die Anerkennung von Angeboten zur Unterstützung im Alltag.
Anerkennungsstelle	Die Anerkennungsstelle ist eine Behörde. Sie prüft die Angebote zur Unterstützung im Alltag (AzUiA). Die Anerkennung von AzUiA ist für die Abrechnung mit der Pflegekasse notwendig. In jeder Kommune bzw. jedem Kreis gibt es eine eigene Anerkennungsstelle in Nordrhein-Westfalen (NRW).
Angebote zur Unterstützung im Alltag (AzUiA)	Angebote zur Unterstützung im Alltag helfen Pflegebedürftigen und ihren pflegenden Angehörigen. - Betreuung - Hilfe im Haushalt - Begleitung zu Terminen oder Unternehmungen - Entlastung von pflegenden Angehörigen

	Angebote zur Unterstützung im Alltag (AzUiA) können mit der Pflegekasse abgerechnet werden. Sie werden auch AzUiA oder Unterstützungsangebote genannt. Die Nachbarschaftshilfe ist ein AzUiA.
Angehörigengesprächskreis	Ein Angehörigengesprächskreis ist eine Möglichkeit für pflegende Angehörige sich zum Thema Pflege und Betreuung mit anderen pflegenden Angehörigen auszutauschen.
Aufwandsentschädigung	Die Aufwandsentschädigung ist eine finanzielle Anerkennung (Geld) im Rahmen des bürgerschaftlichen Engagements. Sie dient dem Ausgleich von Kosten, die im Rahmen der Hilfe anfallen. Zum Beispiel durch Unternehmungen.

B

Begriff	Erklärung
Barrierefreiheit	Die Barrierefreiheit hilft im Alltag, Informationen oder Zugänge zu Gebäuden zu erhalten, wenn ein Mensch zum Beispiel eine Behinderung hat. Eine Barriere ist ein Hindernis.
Basisqualifizierung	Die Basisqualifizierung ist eine Schulung. Ich muss diese Schulung machen, wenn ich Anbieterin oder Anbieter von einem Unterstützungsangebot werden möchte. Dieser Kurs wird auch 40-Stunden-Qualifizierung genannt.
Begutachtung	Die Begutachtung bestimmt, ob ich einen Pflegegrad benötige. Eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter des medizinischen Dienstes der Krankenkassen (MD) kommt für die Begutachtung zu mir nachhause. Der medizinische Dienst entscheidet, wieviel Unterstützung ich brauche.
Behinderung	Eine Behinderung ist eine Beeinträchtigung der körperlichen, geistigen oder seelischen Gesundheit eines Manschens. Menschen mit einer Behinderung brauchen unterschiedliche Arten der Unterstützung, um am Leben in der Gemeinschaft teilhaben zu können. Zum Beispiel spezielle Wohnungen, Hilfsmittel oder Begleitpersonen.

Betreuungsdienst	Ein Betreuungsdienst kann mich unterstützen, wenn ich einen Pflegegrad habe. Zum Beispiel bei der Gestaltung des Alltags und im Haushalt oder bei der Begleitung zu Besuchen und Arztterminen. Der Betreuungsdienst kann seine Hilfe über meine Pflegeversicherung abrechnen.
Betreuungsverein	Ein Betreuungsverein ist ein freiwilliger Zusammenschluss von ehrenamtlich und hauptamtlich tätigen Menschen (Betreuerinnen und Betreuer). Der Betreuungsverein ist von der zuständigen Behörde (Betreuungsgericht) anerkannt. Er kann die rechtliche Vertretung von mir übernehmen, wenn ich wegen einer psychischen Krankheit, einer geistigen, seelischen oder schweren körperlichen Behinderung meine persönlichen Angelegenheiten ganz oder teilweise nicht mehr selbst regeln kann (bedürftige Person). Der Betreuungsverein Entscheidungen in diesen Lebensbereichen übernehmen: - Vermögenssorge - Aufenthaltsbestimmungsrecht - Regelung von Wohnungsangelegenheiten - Gesundheitsfürsorge - Rechtsangelegenheiten - Postangelegenheiten
Betreuungsvollmacht	Durch eine Betreuungsvollmacht kann ich schon im Voraus festlegen, wen das Gericht als rechtlichen Betreuer oder rechtliche Betreuerin bestellen soll. Eine rechtliche Betreuung brauche ich, wenn ich nicht mehr in der Lage bin, Entscheidungen für mein Leben zu treffen.
Betriebshaftpflicht-versicherung	Die Betriebshaftpflichtversicherung sichert mich ab, wenn ich im Rahmen meiner Arbeit versehentlich Personen-, Sach- oder Vermögensschäden verursache.
Blindengeld	Blindengeld oder auch "Nachteilsausgleich" ist eine freiwillige monatliche Unterstützungsleistung (Geldleistung). Ich erhalte die Leistung, wenn ich blind bin oder eine Sehbehinderung habe.
Bürgerschaftliches Engagement	Bürgerschaftliches Engagement ist eine freiwillige Tätigkeit, die gemeinwohlorientiert und öffentlich ist und keine finanziellen Interessen verfolgt. Es wird auch Ehrenamt genannt.

C

Begriff	Erklärung
Coronaschutzverordnung	Die Coronaschutzverordnung regelt Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung während der Corona-Pandemie. Zum Beispiel Kontaktbeschränkungen oder Testpflicht.

D

Begriff	Erklärung
Demenz	Die Demenz ist eine Erkrankung, die das Gehirn verändert. Es kommt nach und nach zu einem Verlust geistiger Fähigkeiten, wie zum Beispiel erkennen, lernen, denken, sich erinnern und sich konzentrieren zu können. Diese Fähigkeiten sind im täglichen Leben sehr wichtig, um Entscheidungen zu treffen, zu sprechen, sich zu orientieren oder auf neue Situationen zu reagieren. Gehen diese Fähigkeiten mehr und mehr verloren macht es Menschen hilflos. Menschen, die die Krankheit Demenz haben, brauchen immer mehr Hilfe und Unterstützung im Alltag (zum Beispiel beim Essenkochen, Anziehen, sich Waschen, Einkaufen).
Demenzdiagnostik	Bei der Demenzdiagnostik wird von einem Arzt die Demenzerkrankung festgestellt und besprochen, wie die weitere Behandlung sein wird.
Demenzdorf	Ein Demenzdorf ist ein Ort, an dem ausschließlich Menschen mit Demenz leben. Meistens in kleinen Wohneinheiten auf einem durch Hecken oder Zäune geschützten Gelände.
Demenzsprechstunde	Bei der Demenzsprechstunde wird in einem Krankenhaus die Krankheit festgestellt und es wird gemeinsam besprochen, wie die Therapie aussehen kann. Sie wird auch Gedächtnissprechstunde genannt.

Diagnose	Bei einer Diagnose wird eine Krankheit festgestellt.
Distance Caregiving	siehe "Long-Distance Caregiver"

E

Begriff	Erklärung
Eigenanteil	Der Eigenanteil ist der Anteil der Kosten, den die Pflegebedürftigen selbst tragen müssen. Er wird auch Selbstbehalt genannt.
Eingliederungshilfe	Die Eingliederungshilfe ist eine staatliche Sozialleistung, die im Sozialgesetzbuch 9 (SGB IX) geregelt ist. Sie soll Menschen mit einer Behinderung oder von Behinderung bedrohten Menschen helfen, die Folgen ihrer Einschränkung (Behinderung) zu mildern und sich in die Gesellschaft einzufügen. Sie soll Personen mit einer Behinderung ermöglichen selbstbestimmt und eigenverantwortlich am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Hierzu werden verschiedene Unterstützungsangebote (Leistungsformen) in verschiedenen Bereichen vom Staat bezahlt. Um am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen (Soziale Teilhabe), können zum Beispiel diese Hilfen genutzt werden: - einkaufen, kochen, waschen, saubermachen (Hilfen zur Haushaltsführung) - Besuch von Freunden, Einladung von Freunden (Gestaltung sozialer Beziehungen) - Planung eines Umzuges, Arbeitssuche, Berufsausbildung (persönliche Lebensplanung) - Kino- oder Konzertbesuche, Mitwirken in einem Chor (Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben) - Urlaub, Schwimmbadbesuch, Essen gehen (Freizeitgestaltung) Es können Hilfen genutzt werden, damit ich wieder arbeiten kann oder damit ich meinen Arbeitsplatz behalte (Teilhabe am Arbeitsleben).

	Um am Leben in der Gesellschaft teilnehmen zu können (Teilhabe an Bildung) kann ich Hilfen nutzen, damit ich zur Schule oder Berufsschule gehen kann, ein Praktikum machen kann oder studieren kann.
Entlastung Pflegender Angehöriger	Pflegende Angehörige sind durch die Pflegeaufgaben sehr häufig körperlich, aber auch seelisch belastet. Durch Angebote zur Unterstützung im Alltag, Pflegeselbsthilfe und andere Dienste werden die pflegenden Angehörigen entlastet.
Entlastungsbetrag	Wer einen Pflegegrad hat (1-5) kann den sogenannten Entlastungsbetrag in Höhe von bis zu 125 Euro monatlich in Anspruch nehmen. Der Betrag kann zweckgebunden bei der Pflegekasse abgerufen werden und für anerkannte Unterstützungsleistungen eingesetzt werden (z.B. Betreuungsdienst, Hilfe im Haushalt, Nachbarschaftshilfe).
Ergotherapie	Bei der Ergotherapie werden Menschen behandelt, die in ihrem Alltag eingeschränkt sind und nicht mehr alles allein machen können. Mit den Übungen soll die Selbständigkeit im Alltag wieder hergestellt werden.
Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EuTB)	Die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EuTB) unterstützt und berät Menschen mit Behinderung oder Menschen, die von Behinderung bedroht sind und deren Angehörige. Die Beratung ist kostenfrei.

F

Begriff	Erklärung
Fachliche Begleitung	Die fachliche Begleitung brauche ich, um mein Angebot zur Unterstützung im Alltag anerkennen zu lassen, wenn ich keine Fachkraft bin. Diese fachliche Begleitung kann eine Pflegefachkraft oder das Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz sein. Das Regionalbüro bietet die fachliche Begleitung kostenfrei an.

Fahrdienst	Fahrdienste bringen u. a. Menschen mit Schwerbehinderung zu Orten, wie z. B. zur Arbeit, zur Schule, zum Arzt oder zu Freizeitaktivitäten. Fahrdienste sind bei außergewöhnlicher Gehbehinderung (Merkzeichen aG) kostenlos, wenn die Betroffenen die öffentlichen Verkehrsmittel nicht nutzen können.
Freiberuflich Tätige	Freiberuflich sind selbstständig Tätige, die kein Gewerbe anmelden müssen und damit auch von der Gewerbesteuer befreit sind.
Frontotemporale Demenz	Die frontotemporale Demenz ist eine Art der Demenz, die nicht oft vorkommt. Menschen mit dieser Krankheit haben meist eine starke Veränderung der Persönlichkeit. Sie verändern ihr Verhalten stark gegenüber anderen Menschen.
Führungszeugnis	Das Führungszeugnis wird durch das Bundesamt für Justiz ausgestellt. Es bescheinigt, ob ich schon straffällig geworden bin oder nicht.

G

Begriff	Erklärung
Gedächtnissprechstunde	Bei der Gedächtnissprechstunde wird in einem Krankenhaus die Krankheit festgestellt und gemeinsam besprochen, wie die Therapie aussehen kann. Sie wird auch Demenzsprechstunde genannt.
Gedächtnistraining	Bei dem Gedächtnistraining soll das Gehirn mit Übungen aktiviert werden, damit die Funktion des Gehirns möglichst lange erhalten bleibt.
Geriatrie	Geriatrie ist der Fachbereich in der Medizin, der sich mit Krankheiten im Alter bzw. des Alterns beschäftigt.
Geriatrisches Assessment	Bei dem geriatrischen Assessment wird der körperliche und psychische Zustand eines älteren Menschen untersucht und bewertet.
Gerontologie	Gerontologie ist die Wissenschaft des Alterns - sie beschäftigt sich mit der Beschreibung, Erklärung, und Modifikation von körperlichen,

	psychischen, sozialen, historischen und kulturellen Aspekten des Alterns.
Gerontopsychiatrie	Gerontopsychiatrie ist der Fachbereich in der Medizin, der sich mit allen neurologischen Alterserkrankungen beschäftigt. Das sind alle Krankheiten, die im Gehirn auftreten, wie z.B. die Demenz.
Gerontopsychiatrische Fachberatung	Die gerontopsychiatrische Fachberatung ist eine Anlaufstelle speziell für ältere Menschen, die psychiatrisch auffällig sind. Auch Angehörige und Bezugspersonen können sich dort kostenfrei beraten lassen.
Gesetzliche Betreuung	Gesetzliche Betreuer unterstützen Menschen, wenn sie sich selber nicht mehr alleine um ihr Leben kümmern können. Sie treffen für einen Menschen die Entscheidungen. Das kann verschiedene Bereiche betreffen, z.B. das Geld oder den Wohnort. Gesetzlicher Betreuer kann ein Angehöriger sein oder auch eine fremde Person, wenn es keine Angehörigen gibt oder sie sich das nicht zutrauen. Gesetzliche Betreuerinnen und Betreuer werden von Gerichten bestimmt. Sie müssen stets im Sinne des Betreuten handeln und werden vom Gericht überprüft.
Gewerbe	Ein Gewerbe ist zum Beispiel ein Betreuungsdienst, der Dienstleistungen anbietet und damit Geld verdient. Ein Gewerbe muss ich bei der Stadt (Gewerbeamt) anmelden.

H

Begriff	Erklärung
Handwerkskammer	Die Handwerkskammer vertritt selbständige Handwerker in allen Bereichen, damit sie gut arbeiten können und alle staatlichen Anforderungen erfüllen. Wenn ein Angebot zur Unterstützung im Alltag "Hauswirtschaft" anbietet, muss es bei der Handwerkskammer gemeldet werden.
Hauswirtschaftliche Dienstleistung	Hauswirtschaftliche Dienstleistung ist die Unterstützung im Haushalt, wie zum Beispiel beim Kochen, Putzen und Wäsche waschen.

Hilfsmittel	Hilfsmittel unterstützen mich und helfen mir, besser im Alltag zurecht zu kommen. Ein Hilfsmittel ist zum Beispiel ein Rollstuhl oder ein Pflegebett (technische Hilfsmittel). Ein Hilfsmittel ist zum Beispiel ein Mundschutz oder ein Schutz für das Bett (zum Verbrauch bestimmte Hilfsmittel). Ich kann Hilfsmittel bei der Pflegekasse ausleihen. Wenn ich Hilfsmittel kaufe, übernimmt die Pflegekasse einen Teil der Kosten.
Hinlauftendenz	Die Hinlauftendenz ist das scheinbar planlose und ziellose Umherlaufen, dass sich häufig bei Menschen mit einer Demenz zeigt. Früher wurde dieses Phänomen als Weglauftendenz bezeichnet. Mittlerweile ist bekannt, dass die Menschen nicht einfach nur weglaufen wollen, sondern zu einem Ziel hinlaufen möchten.

I

Begriff	Erklärung
Individuelle Hilfen	Individuelle Hilfen sind eine Angebotsart zur Unterstützung im Alltag. Sie bezeichnen Unterstützungsangebote, die auf den jeweiligen Hilfebedürftigen angepasst werden, mit dem Ziel seine Selbständigkeit im Alltag zu erhalten bzw. wieder herzustellen.
Institutionskennzeichen (IK-Nummer)	Das Institutionskennzeichen (IK) ist eine bundesweit eindeutige, neunstellige Zahl, mit deren Hilfe Abrechnungen und Qualitätssicherungsmaßnahmen für alle Leistungserbringer im Gesundheitsbereich abgewickelt werden können. Anbieterinnen und Anbieter eines Unterstützungsangebotes im Alltag benötigen diese IK-Nummer, um mit der Pflegekasse abrechnen zu können. Das Institutionskennzeichen kann bei der Arbeitsagentur schriftlich beantragt werden.

K

Begriff	Erklärung
kognitive Störung	Eine kognitive Störung ist eine Beeinträchtigung des Denkens. Die kognitive Störung kann sich auch in der Sprache, der Konzentration, der Aufmerksamkeit oder des Urteilsvermögens zeigen.
Kontaktbüros Pflegeselbsthilfe (KoPS)	Die Kontaktbüros Pflegeselbsthilfe sind Anlaufstellen zum Thema Pflegeselbsthilfeangebote. Sie werden auch KoPS genannt. Sie informieren, begleiten und beraten zum Thema Pflegeselbsthilfeangebote für Pflegebedürftige und Pflegende Angehörige und unterstützen bei der Gründung von neuen Selbsthilfeangeboten.
Konzept	Ein Konzept ist eine schriftliche Beschreibung. Es erklärt das genaue Angebot zur Unterstützung im Alltag.
Kooperationsvereinbarung	Eine Kooperationsvereinbarung ist eine gemeinsame Vereinbarung über die Zusammenarbeit. Anbieterinnen oder Anbieter von Angeboten zur Unterstützung im Alltag (AzUiA) schließen sie zum Beispiel mit einem Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz, wenn sie keine Fachkraft sind und eine fachliche Begleitung brauchen. Die Kooperationsvereinbarung legt fest, wie diese Zusammenarbeit zwischen der Anbieterin oder dem Anbieter und dem Regionalbüro aussehen soll.
Krankenversicherung	Die Krankenversicherung ist eine Versicherung, die die Kosten für notwendige Behandlungen bei Krankheiten deckt. Es gibt gesetzliche und private Krankenversicherungen. Sie übernehmen medizinisch notwendige Gesundheitsleistungen der Versicherten. Die gesetzliche Krankenversicherung wird durch einkommensabhängige Beitragszahlungen finanziert. Die private Krankenversicherung ist bei einer Überschreitung einer bestimmten monatlichen Gehaltshöhe möglich.

Kur	Eine Kur ist eine Art der Behandlung. Eine Kur kann auch ein Entlastungsangebot sein. Sie stärkt die Gesundheit eines Menschen, der:die erste Symptome einer Erkrankung aufweist und wird zur Vor- oder Nachsorge eingesetzt. Es gibt ambulante und stationäre Kuren.
Kurzzeitpflege	Die Kurzzeitpflege ist ein zeitlich begrenzter Zeitraum, in dem Menschen mit Pflegebedarf in einer Pflegeeinrichtung versorgt werden können. Sie wird vor allem dann in Anspruch genommen, wenn die Pflegeperson die Pflege für einen kurzen Zeitraum nicht übernehmen kann.

L

Begriff	Erklärung
leistungsberechtigte Personen	Leistungsberechtigte Personen sind z. B. Personen mit einem Pflegegrad. Sie haben Anspruch auf bestimmte Leistungen aus der Pflegeversicherung.
Leistungskonzept	Ein Leistungskonzept wird von Anbieter:innen erstellt, die anerkannte Angebote zur Unterstützung im Alltag anbieten. Das Leistungskonzept beschreibt das Unterstützungsangebot. Unterstützungsangebote müssen ein Leistungskonzept haben, um anerkannt zu werden.
Lewy-Körperchen-Demenz	Die Lewy-Körperchen-Demenz ist eine Art der Demenz, die die Nervenzellen in der Großhirnrinde und im Hirnstamm immer mehr zerstört. Die Betroffenen leiden häufig schon in der frühen Phase unter optischen Halluzinationen.
Logopädie	Logopädie ist Sprach- und Stimmtherapie. Es werden die Stimme und die Sprache trainiert, z.B. auch nach einem Schlaganfall, wenn die Sprache beeinträchtigt ist.
Long Distance Caregiver	Distance Caregiving ist ein englisches Wort für die Unterstützung auf räumlicher Distanz. Es wird auch Long Distance Caregiver genannt. Der Mensch mit Pflegebedarf und die pflegenden Angehörigen wohnen

nicht am selben Ort und es liegen zum Beispiel mehrere Kilometer oder Autofahrstunden zwischen den Personen.

M

Begriff	Erklärung
Medizinischer Dienst (MD)	Der Medizinische Dienst ist ein Beratungs- und Begutachtungsdienst für gesetzliche Kranken- und Pflegeversicherungen. Bis 30.07.2021 wurde er Medizinischer Dienst der Krankenkassen (MDK) genannt. Wenn ein Pflegegrad beantragt wird, wird ein Gutachten vom MD beauftragt. Für dieses Gutachten kommt der MD zu der Person nachhause. Der Gutachter stellt Fragen und möchte sehen, wie die Lebensumstände sind. Mit dieser Einschätzung wird festgelegt, welchen Pflegegrad eine Person bekommt, das heißt, wieviel Unterstützung sie im Alltag benötigt und wie hoch die finanzielle Unterstützung ist.
Merkzeichen	Merkzeichen können Menschen mit einer schweren Behinderung zusätzlich zum Grad der Behinderung erhalten. Sie regeln bestimmte Unterstützungen.
Merkzeichen 1. KL	1. Klasse. Dieses Merkzeichen erhalte ich, wenn ich eine schwere Schädigung durch den Krieg erlangt habe, deshalb nicht oder kaum arbeiten kann und das Reisen in der 1. Klasse wegen der schweren Schädigung notwendig ist. Wenn ich eine Zugfahrkarte der 2. Klasse habe, kann ich ohne Mehrkosten in der 1. Klasse reisen. Wenn zusätzlich das Merkzeichen B vorhanden ist, darf ich auch eine Begleitperson in der 1. Klasse mitnehmen.
Merkzeichen B	Begleitperson. Dieses Merkzeichen bekomme ich, wenn ich eine Begleitperson brauche. Ich darf meine Begleitperson in öffentlichen Verkehrsmitteln kostenlos mitzunehmen.

Merkzeichen BI	Blindheit. Dieses Merkzeichen erhalte ich, wenn ich blind bin oder nicht mehr richtig sehen kann (Sehstörung).
Merkzeichen G	Beeinträchtigung der Bewegungsfähigkeit. Dieses Merkzeichen erhalte ich, wenn ich nur schwer gehen oder stehen kann. Ich darf öffentliche Verkehrsmittel günstiger oder kostenlos nutzen.
Merkzeichen aG	Außergewöhnliche Gehbehinderung. Dieses Merkzeichen erhalte ich, wenn ich mich nur mit Hilfe oder mit größeren Anstrengungen bewegen kann.
Merkzeichen GI	Gehörlosigkeit. Dieses Merkzeichen erhalte ich, wenn ich nicht (Gehörlosigkeit) oder nur schwer hören kann (Schwerhörigkeit).
Merkzeichen H	Hilflosigkeit. Dieses Merkzeichen erhalte ich, wenn ich immer Hilfe oder Unterstützung bei allen Tätigkeiten brauche. Zum Beispiel bei dem Gang zur Toilette, beim Essen und beim Waschen.
Merkzeichen RF	Rundfunk/Fernsehen. Dieses Merkzeichen erhalte ich, wenn ich eine bestimmte Art der Schwerbehinderung habe. Ich muss keinen Rundfunk- und Fernsehbeitrag (GEZ) zahlen. Arten der Schwerbehinderungen sind: - Blindheit - Sehbehinderung - Gehörlosigkeit - Hörschädigung - Aufgrund der Schwerbehinderung kann ich an keiner öffentlichen Veranstaltung teilnehmen.
Merkzeichen TBI	Taubblindheit. Dieses Merkzeichen erhalte ich, wenn ich wegen meiner Hörfunktion einen Grad der Behinderung von 70 und wegen meiner Blindheit einen Grad der Behinderung von 100 habe.
Minijob	Der Minijob ist eine Beschäftigung, bei der ich nicht mehr als 520.- Euro verdienen darf. Ich zahle dann keine Steuern. Er wird auch geringfügige Beschäftigung genannt.
Mini-Mental-Status-Test (MMST)	Der Mini-Mental-Status-Test (MMST) ist ein Testverfahren zur Überprüfung von Fähigkeiten und Einschränkungen im Denken und Handeln. Er wird bei der Diagnose Demenz verwendet.

Multi-Infarkt-Demenz	Die Multi-Infarkt-Demenz ist die häufigste Art der vaskulären (gefäßbedingten) Demenz. Durchblutungsstörungen im Gehirn führen zu einer Zerstörung der Gehirnzellen.

N

Begriff	Erklärung
Nachbarschaftshilfe	Die Nachbarschaftshilfe ist eine Angebotsart zur Unterstützung im Alltag (AzUiA). Sie ist eine ehrenamtliche Unterstützung von Nachbarinnen oder Nachbarn, Freundinnen oder Freunden. Nachbarschaftshelferinnen oder Nachbarschaftshelfer kennen den Menschen, den sie unterstützen persönlich. Sie haben deshalb einen persönlichen Bezug zueinander.
Nachtpflege	Die Nachtpflege ist eine teilstationäre Versorgung und Betreuung in einer Pflegeeinrichtung für die Nacht. Personen mit Pflegebedarf verbringen die Nacht im Pflegeheim, wo sie von Fachpersonal versorgt werden können. Tagsüber sind sie zuhause.
Neurodegenerative Erkrankung	Als Neurodegenerative Erkrankungen wird das Absterben von Nervenzellen im Gehirn genannt. Die Demenz gehört zu den neurodegenerativen Erkrankungen.
niedrigschwelliges Angebot	Ein niedrigschwelliges Angebot ist einfach zu erreichen. Angebote zur Unterstützung im Alltag sind niedrigschwellige Angebote. Alle Menschen die Unterstützung brauchen, weil sie einen Pflegegrad haben oder pflegende Angehörige sind, können sie leicht nutzen. Siehe auch "Angebote zur Unterstützung im Alltag".

P

Begriff	Erklärung
Palliativpflege	Die Palliativpflege ist eine Art der Pflege. Menschen, die nicht mehr geheilt werden können, bekommen Palliativpflege. Sie soll das Leben bis zum Tod erleichtern.
Patientenverfügung	Die Patientenverfügung ist ein Dokument. In dem Dokument steht mein Wunsch der Behandlung, wenn ich nicht mehr selbst sprechen oder Entscheidungen treffen kann.
PfAD.uia	Pfad.uia ist eine Internetplattform für die Angebote zur Unterstützung im Alltag. Sie können Unterstützung in Ihrer Nähe finden.
Pflegeantrag	Ein Pflegeantrag ist ein Formular. Der Antrag kann gestellt werden, wenn ein Mensch Unterstützung braucht.
Pflegebedarf	Pflegebedarf bedeutet, dass ein Mensch Hilfe im Alltag braucht. Menschen können pflegebedürftig werden, wenn sie krank sind oder im Alter nicht mehr ohne Hilfe leben können.
Pflegeberatung	Die Pflegeberatung ist ein Gespräch. Sie kostet nichts. Die Pflegeberatung hilft bei der Planung der Unterstützung in der Pflege.
Pflegefachkraft	Eine Pflegefachkraft ist ein Mensch, der eine 3-jährige Ausbildung im Bereich Pflege gemacht hat. Sie wird auch Fachkraft genannt.
Pflegegeld	Das Pflegegeld bekommt ein Mensch ab Pflegegrad 2, wenn er von pflegenden Angehörigen versorgt wird. Die Höhe des Pflegegeldes ist abhängig vom Pflegegrad.
Pflegegrad	Wenn ein Mensch immer Unterstützung brauche, bekomme er einen Pflegegrad. Es gibt 5 Pflegegrade. Der Pflegebedürftige erhält verschiedene Leistungen der Pflegeversicherung, abhängig davon, welchen Pflegegrad der Pflegebedürftige hat. Der Pflegegrad zeigt wieviel Unterstützung der Pflegebedürftige im Alltag benötigt, damit er ein selbstbestimmtes Leben führen kann. Pflegegrad 1: geringe Beeinträchtigung der Selbstständigkeit Pflegegrad 2: erhebliche Beeinträchtigung der Selbstständigkeit Pflegegrad 3: schwere Beeinträchtigung der Selbstständigkeit Pflegegrad 4: schwerste Beeinträchtigung der Selbstständigkeit

	Pflegegrad 5: schwerste Beeinträchtigung der Selbstständigkeit mit besonderen Anforderungen an die pflegerische Versorgung
Pflegehilfsmittel	Siehe "Hilfsmittel".
Pflegekurs	Der Pflegekurs ist ein Unterricht für pflegende Angehörige. Er ist freiwillig und kostenlos.
Pflegende Angehörige	Menschen, die für einen Verwandten, Freund:in, Nachbar:in und Bekannte Pflege-, Betreuungs- und/oder Sorgeleistungen erbringen.
Pflegeperson	Siehe "Pflegende Angehörige"
Pflegesachleistungen	Die Pflegesachleistung ist die Hilfe durch ambulante Pflegedienste zu Hause. Der Pflegedienst wird direkt von der Pflegekasse bezahlt. Der Pflegebedürftige bespricht mit dem Pflegedienst, wie oft er kommt und was er macht.
Pflegeselbsthilfe	Die Pflegeselbsthilfe ist ein Angebot, bei dem sich pflegende Angehörige und pflegebedürftige Menschen austauschen können, zum Beispiel in einem Angehörigengesprächskreis. In Nordrhein-Westfalen (NRW) kann ich mich bei Fragen dazu an die Kontaktbüros Pflegeselbsthilfe wenden (KoPS).
Pflegeversicherung	Wenn ich krankenversichert bin (gesetzlich oder privat), kann ich Leistungen aus der Pflegeversicherung bekommen. Die Versicherung bezahlt Unterstützung (Pflegeleistung), wenn ich einen Pflegegrad habe. Sie wird auch Pflegekasse genannt.
Pflegewohngeld	Ich bekomme Pflegewohngeld, wenn ich in einer stationären Einrichtung lebe, zum Beispiel im Pflegeheim. Das Pflegewohngeld gibt es nur in Nordrhein-Westfalen (NRW) und muss bei der Stadt beantragt werden.
Physiotherapie	Physiotherapie ist der Oberbegriff für Krankengymnastik oder manuelle Therapie. Physiotherapie wird vom Arzt verordnet und soll die körperliche Beweglichkeit wieder herstellen.
primäre Demenz	Die primäre Demenz ist ein Oberbegriff für eine Demenz, deren Ursache im Gehirn liegt.

Q

Begriff	Erklärung
Qualifizierungskurs	siehe Basisqualifizierung oder Nachbarschaftshilfe

R

Begriff	Erklärung
Rehabilitation (Reha)	Die Rehabilitation (Reha) meint alle Maßnahmen, die dazu dienen, Gesundheit nach einer Krankheit wieder herzustellen.
Resilienz	Resilienz meint die Fähigkeit der Menschen mit eigener Kraft schwierige Lebenssituation ohne Beeinträchtigung zu überstehen.

S

Begriff	Erklärung
Sanitätshaus	Das Sanitätshaus ist ein Geschäft (Fachhandel) für Hilfsmittel. Ein Sanitätshaus verkauft oder verleiht zum Beispiel Rollstühle, Rollatoren, Pflegebetten oder Hygieneartikel, wie zum Beispiel medizinische Masken.
Schwerbehindertenausweis	Schwerbehindertenausweis heißt der Ausweis, in dem die körperliche Einschränkung vermerkt ist. Der Ausweis soll das Leben im öffentlichen Raum, in der Stadt erleichtern. In dem Ausweis können Merkzeichen eingetragen sein (siehe Merkzeichen).
Schwerbehinderung	Eine Schwerbehinderung ist eine starke körperliche oder geistige Einschränkung. Wenn der Grad der Behinderung (GdB) 50 oder mehr beträgt heißt es Schwerbehinderung.

sekundäre Demenz	Sekundäre Demenz ist eine Art der Demenz. Sie ist eine Folge einer anderen Erkrankung. Dazu gehören Stoffwechselerkrankungen, Vergiftung durch Medikamente, Mangel an Vitaminen oder Depressionen.
Selbstbestimmung	Selbstbestimmung, auch selbstbestimmt Leben genannt, meint unabhängig von der Schwere und Art der Beeinträchtigung das eigene Leben zu gestalten.
Selbsthilfegruppe	Eine Selbsthilfegruppe ist eine selbst organisierte Gruppe, die ein gleiches Problem oder Anliegen hat. In der Gruppe können sich Menschen über ihre Probleme oder Erkrankungen austauschen und gegenseitig unterstützen.
Senioren- und Demenzbegleiter:in	Senioren- oder Demenzbegleiter:innen haben eine Qualifizierung gemacht und unterstützen Senior:innen mit und ohne Demenz. Meistens machen sie das ehrenamtlich.
Seniorenresidenz	Eine Seniorenresidenz ist eine Anlage mit vielen Wohnungen, die aber einen besonderen Service bietet. Das kann ein eigenes Notrufsystem sein, ein Restaurant oder ein ambulanter Pflegedienst direkt vor Ort sein.
SGB IX	Das SGB IX ist der neunte Teil des Sozialgesetzbuches. Hier stehen die Leistungen der Rehabilitation und der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen. Es ist ein Bundesgesetz, gilt also für ganz Deutschland.
SGB V	Das SGB V ist der fünfte Teil des Sozialgesetzbuches. Hier stehen die Leistungen der Krankenversicherung. Es ist ein Bundesgesetz, gilt also für ganz Deutschland.
SGB XI	Das SGB XI ist der elfte Teil des Sozialgesetzbuches. Hier stehen die Leistungen der Pflegeversicherung. Es ist ein Bundesgesetz, gilt also für ganz Deutschland.
Sittliche Pflicht	Sittliche Pflicht ist ein Begriff aus dem Steuergesetz. Es ist die Motivation für ein ehrenamtliches Engagement, das freiwillig und ohne eine Gegenleistung gemacht wird.
Sozialdienst	Der Sozialdienst ist eine Abteilung im Krankenhaus. Sie kümmert sich um die Versorgung der Patienten nach der Entlassung.

Sozialgesetzbuch (SGB)	Das Sozialgesetzbuch ist ein Gesetz, das aus zwölf Teilen besteht. Es ist die Grundlage für alle wichtigen Themen des deutschen Sozialrechts.
Sozialhilfegesetz	Das Sozialhilfegesetz ist ein Teil des Sozialgesetzbuches (SGB XII). Es regelt, welche Leistungen hilfebedürftige Menschen bekommen können, um ein menschenwürdiges Leben zu führen.
Sozialversicherung	Die Sozialversicherung ist eine finanzielle Unterstützung, wenn Menschen Hilfe benötigen. Die Sozialversicherung unterstützt Sie, wenn Sie krank, arbeitslos, alt oder pflegebedürftig sind.
Stationäre Pflege	Bei der stationären Pflege lebt der Pflegebedürftige in einer Pflegeeinrichtung. Er wird dort zu jeder Zeit von Fachpersonal versorgt und betreut.
Symptom	Ein Symptom ist ein Merkmal einer Erkrankung. Zum Beispiel der Gedächtnisverlust bei einer Demenz.
Syndrom	Bei einem Syndrom treten mehrere Symptome einer Erkrankung gemeinsam auf.

T

Begriff	Erklärung
Tagespflege	Die Tagespflege ergänzt die Versorgung zu Hause. Pflegebedürftige werden in einer Tagespflege tagsüber betreut.
Teilhabe	Die Teilhabe ist die Möglichkeit, dass jede oder jeder am gesellschaftlichen Leben teilnehmen kann und das eigene Leben selbst gestalten kann.
teilstationäre Pflege	Die teilstationäre Pflege ist die zweitweise Betreuung in einer stationären Einrichtung. Zum Beispiel ist die Tagespflege eine teilstationäre Pflege, weil ich hier nur tagsüber betreut werden, aber noch zuhause leben kann.

U, Ü

Begriff	Erklärung
Übergangspflege	Menschen, die aus dem Krankenhaus entlassen werden sollen, benötigen häufig auch nach der Behandlung Unterstützung bei der Pflege. Wenn diese zuhause oder in einer Einrichtung nicht verfügbar ist, haben sie Anspruch auf die so genannte Übergangspflege. Dadurch können sie auch nach abgeschlossener Behandlung noch bis zu 10 Tage im Krankenhaus bleiben.
Uhrentest	Der Uhrentest ist ein Teil der Diagnostik von Demenz. Bei dem Test muss ich eine Uhr zeichnen, das mir mit einer Demenz schwerfällt.
Unfallversicherung	Die Unfallversicherung ist die Versicherung, die die Folgen eines Unfalls abdeckt.
Unterstützungsangebot	siehe "Angebote zur Unterstützung im Alltag"
Urlaub von der Pflege	"Urlaub von der Pflege" heißt die Leistung, wenn ein pflegender Angehöriger Urlaub machen möchte, in dem sich Pflegepersonen Zeit für sich selbst nehmen. Der Alltag kann sehr belastend sein für Pflegepersonen und dafür kann Urlaub von der Pflege genommen werden. Es gibt auch Kuren für pflegende Angehörige.

V

Begriff	Erklärung
Validation	Validation ist eine bestimmte Art mit Menschen mit Demenz zu kommunizieren. Bei dieser Umgangs- und Kommunikationstechnik steht die Wertschätzung von Menschen mit Demenz im Vordergrund.

vaskuläre Demenz	Die vaskuläre Demenz ist eine Art der Demenz. Sie wird auch eine gefäßbedingte Erkrankung des Gehirns genannt. Bei der vaskulären Demenz werden die Blutgefäße im Gehirn nicht richtig durchblutet.
Verhinderungspflege	Die Verhinderungspflege ist eine Leistung der Pflegeversicherung. Wenn die Pflegeperson nicht pflegen kann, zum Beispiel weil sie im Urlaub oder krank ist, kann Geld für eine Ersatzperson aus der Verhinderungspflege genommen werden.
Verordnung	Eine Verordnung erklärt, wie ein Gesetz angewendet werden soll. Sie wird auch Rechtsverordnung genannt.
Versorgungsamt	Bei dem Versorgungsamt wird der Schwerbehindertenausweis beantragt. Das Amt legt fest, ob eine Schwerbehinderung vorliegt und wie hoch der Grad der Behinderung ist.
Verwandtschaftsgrad	Ein Verwandtschaftsgrad zeigt, in welcher Beziehung eine Person zu einer anderen steht, ob sie zur Familie gehört oder nicht.
Vorsorgevollmacht	In einer Vorsorgevollmacht bestimme ich eine Person, die für mich in einer Notsituation Entscheidungen trifft, wenn ich es selbst nicht mehr kann.

W

Begriff	Erklärung
Wohn- und Teilhabegesetz	Das Wohn- und Teilhabegesetz ist ein Gesetz, dass die Würde, Rechte, Interessen und Bedürfnisse eingeschränkter Menschen behandelt. In dem Gesetz geht es darum, dass ältere, pflegebedürftige und Menschen mit einer Behinderung gut in die Gesellschaft integriert werden sollen.
Wohnheim	Ein Wohnheim ist ein Haus, in dem Menschen zusammenwohnen, die gleiche Interessen oder Bedarfe haben.
Wohnraumanpassung	Wohnraumanpassung bedeutet, dass die Wohnung umgebaut werden muss, damit der Alltag in der eigenen Wohnung weiter möglich ist. Von der Pflegeversicherung kann ich dafür finanzielle Unterstützung bekommen.

Y

Begriff	Erklärung
Young Carer	Young Carer ist die englische Bezeichnung für junge pflegende Angehörige.

Impressum

© 2023

Herausgeber:

Fach- und Koordinierungsstelle der Regionalbüros Alter, Pflege und Demenz - *Eine gemeinsame Initiative zur Strukturentwicklung der Landesregierung und der Träger der Pflegeversicherung NRW*

im Kuratorium Deutsche Altershilfe KDA gGmbH,
Regionalbüro Köln Gürzenichstraße 25, 50667 Köln
Tel. 030/221 82 98 -27
E-Mail: info@rb-apd.de

- Website
- Instagram
- YouTube

Verantwortlich für die Inhalte:

Kompetenzgruppe Migration der Regionalbüros Alter, Pflege und Demenz.

Weitere Informationen zur Kompetenzgruppe und deren Ansprechpartner:innen finden Sie unter:

https://alter-pflege-demenz-nrw.de/akteure/themen/migration/

Gefördert von:

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen

LANDESVERBÄNDE DER PFLEGEKASSEN

PKV Verband der Privaten Krankenversicherung